

Con. Erzählung

werden ^{den} ^{ersten} ^{Teil} sein,
 einen Brief von mir, aus einem guten
 wohlbekannten Ort, aber das von
 einem Orte zu erzählen, das sich
 kann das Ihre wissen das, von Ihnen
 Ihnen gewalt versucht werden zu sein.
 Vielleicht allerdings habe ich selbst das
 Ihre gelogene Hirschheim bei Coblenz
 im Jahrbuch genannt, da man Ihnen
 sich mehrere Tausen meine Quartier
 hier bei ihrer Tante wohnt. Nun
 hat sich nun für mich eine Befreiung
 selbst gefunden. Ich habe meine Möbel
 die gewohnt in Berlin lagerten, für
 mehrere Tausen und bin nun wieder im
 Besitz meiner Einrichtung und vor allem
 meines Biers. Allerdings nur für den

Personen, denen die Winterreise sehr
in der That in dem zu verleben-
verwendet, daß meine Gesundheit es
gestattet. Denn, wenn meine Angehörigen
mit Freude auf mich zurück sind, um
mir zu sagen, daß ich mich glücklich
fühle und wohl verhalte, so weiß ich
selbst das am besten, wie es damit
beschaffen ist und daß sie sich immer
wunderschöne Erfahrungen auf der Reise
gemacht.

Die Reise nach 14 Tagen bin ich nun
von in der Gegend. Die Meise der
Führung ist wunderbar und ich fühle
mich ganz befreit in meinen beiden
Zimmer. Meine Quast, die noch ganz
kalt ist, ist es, sitzt viel bei mir,
aber sie hört mich nicht, wenn ich
das spreche, und so sollte ich mich
nicht wundern - obgleich ich mich ganz
wohl fühle.

lang wie für längere Zeit auf dem
Land gewohnt haben.

In Rom haben ich leider drei guten
ganzen Neuvain recht bedenklich krank
verlassen. Die Familie ist offenbar
auf das Pfälzische gefahren; die jüngste
Tochter ist mit Baronin Ludwine Kucherer
nach Prag gewandert; Contessa Jacqueline
steht der Mutter bei der Pflege des Thron-
kranke zu. Man sollte ja auf immer
auf seine Abreise zum Hofe, aber diese
Gefahr muß auf Pfälzischen Thron.

Wißte ich nicht denken ich für einige Tage
auf Brunnensberg zu wohnen, um den neuen
Jah der Hofmannen für die Thron zu be-
günstigen. Es ist eine ganz andere von einer
wundersamen Liebeswürdigkeit und ich werde
mich wirklich auf die Pfälzischen, wenn
auf allerlei Pfälzischen Thron fallen werden.



Und nun, meine hochverehrte Freundin,
wie geht es Ihnen? Haben Sie Ihre
Pommes - Papstung aufgegeben, oder sind
Sie noch in dem schönen Wien? Lieber
Konvent der Pommes in dieser Saison mit
gegründeten Pflichten hat selbst sich, am
frühesten Pfand, sind noch immer nicht
keine Wogen - und Abentureuren zu
verzeihen, so muß der Trübsal werden,
singt der Dichter, aber die gute Natur
schänkt sich nicht lange Zeit. Lassen
wir den Papst und lassen Sie mich Ihnen
besonders eine sehr schöne Pommeszeit in
den lieben Mäusen wünschen, damit der
wilde Winteranfang in Rom nur so
erträglich wird.

Mit der herzlichsten Verabschiedung
verbleibe ich in alter Liebe
Horchheim & Coblenz
Haus Rheinblick
8 Juni 1907

Herrn. Frau
Ihre ergebene
A. Haser